

Susten | Die Einwohner- und Burgergemeinden von Leuk und Erschmatt sagen klar Ja zur Fusion

Gemeinsam auf neuen Wegen

SUSTEN | Ab dem 1. Januar 2013 bilden Leuk und Erschmatt eine einzige Gemeinde. Auch die Burgerschaften vereinigen sich. Die Bevölkerung von Leuk und Erschmatt sagten übers Wochenende deutlich Ja zur Fusion.

Für die Fusion der beiden Einwohnergemeinden sprachen sich beiderorts drei Viertel der Stimmenden aus. In Sachen Burgerschaft sagten in Leuk 56 und in Erschmatt 77 Prozent der Stimmenden Ja. Was auffiel: In Erschmatt betrug die Stimmbeteiligung schier unglaubliche 96 Prozent.

Sowohl die Gemeinde- als auch die Burgerräte von Leuk und Erschmatt standen hinter diesem Zusammengehen. Entsprechend gross war denn gestern Sonntag auch die Freude über das klare Resultat. Erfreut zeigte sich auch der Walliser Staatsrat, der die neue Gemeinde Leuk mit einem Beitrag von 3,3 Millionen Franken unterstützt. | **Seite 3**



Freude herrscht. Projektleiter Pascal Indermitte, der Leuker Präsident Roberto Schmidt und sein Erschmatter Amtskollege Raphael Locher sowie der Leuker Bürgermeister Stefan Eggo bei der Bekanntgabe der Resultate.

Fusion | Leuk und Erschmatt bilden ab dem 1. Januar 2013 eine einzige Gemeinde

«Wir passen gut zusammen»

«Dankbar»



Roberto Schmidt:
«Sehr zufrieden.»

FOTO WB

Roberto Schmidt, zufrieden mit dem Resultat?

«Sehr sogar. Nicht zuletzt bin ich dankbar dafür, dass sich unsere Bevölkerung derart offen gezeigt hat.»

Haben Sie dieses klare Ergebnis erwartet?

«Ich habe mir ein Leuker Ja erhofft. Bis am Schluss war ich mir jedoch nicht so ganz sicher. Schliesslich vernahm man in der Öffentlichkeit kaum etwas über die Stimmung in Sachen Fusion.»

Ihre Meinung zum Resultat von Erschmatt?

«Das überaus klare Ergebnis hat mich überrascht. Dieses Resultat spricht für die Arbeit des dortigen Gemeinderats.»

Werden sie der erste Präsident der neuen Gemeinde?

«Darüber werden andere entscheiden. Sagen wir es so: Ich bin nicht abgeneigt, dies zu werden.»

«Super»



Raphael Locher:
Freudentag.

FOTO WB

Raphael Locher, haben Sie dieses Resultat erwartet?

«Ja, das habe ich. Allerdings erwartete ich in Erschmatt 60 Prozent Ja-Stimmen und erhoffte mir einen 70-Prozent-Anteil. Nun wurden es sogar 75,4 Prozent.»

Sie müssen jetzt zufrieden sein, oder?

«Bin ich auch. Das Ganze verlief super.»

Ihre Meinung zum Resultat von Leuk?

«Dass die Gemeinde klar Ja sagt, habe ich erwartet. In Sachen Burgerschaft dachte ich, dass das Ganze knapper ausgeht.»

Traurig, der letzte Erschmatt-Präsident zu sein?

«Nein, im Gegenteil. Wir haben im Gemeinderat zwei Jahre lang für dieses Projekt gearbeitet. Schön, dass es nun zustande kam.»



Prost. Der Leuker Gemeindepresident Roberto Schmidt, der Leuker Bürgermeister Stefan Eggo sowie der Erschmatt- Gemeinde- und Bürgerpräsident Raphael Locher (von links) hatten nach dem Fusions-Ja guten Grund zum Anstossen. FOTO WB

SUSTEN | Leuk nimmt die Fusion mit 75,9 Prozent Ja-Stimmen an, Erschmatt tut dies mit 75,4 Prozent Ja-Stimmen – das Resultat spricht eine deutliche Sprache. «Wir passen gut zusammen», fand der Leuker Gemeindepresident Roberto Schmidt gestern Sonntagnachmittag in Susten betreffend Zustandekommen der Fusion von Leuk und Erschmatt.

LOTHAR BERCHTOLD

«Ein hervorragendes Resultat», kommentierte der Erschmatt- Gemeindepresident Raphael Locher die klare Zustimmung zum Zusammengehen der beiden Gemeinden. Dass in beiden Gemeinden eine Dreiviertelmehrheit für den gemeinsamen Weg zustande kam, freute ihn mächtig. Und dass auch die beiden Burgerschaften eine Fusion befürworteten (siehe unten), vergrösserte erst noch die Freude der beiden Gemeindepresidenten. Die Bevölkerung hatte zudem über das Wap-

pen der Einwohner- sowie der Bürgergemeinde zu entscheiden. Vorgeschlagen war die Übernahme des Leuker Wappens. Auf Gemeindeebene erfolgte die Zustimmung in Leuk mit 82 Prozent Ja-Stimmen, in Erschmatt mit einem Anteil von 60 Prozent; auf Ebene der Burgerschaften sagte Leuk mit 69 Prozent und Erschmatt mit 59 Prozent Ja.

Auf die Verantwortlichen der beiden Gemeinden und Burgerschaften wartet in den nächsten Monaten einiges an Arbeit. Wie der Fahrplan aussieht? «Vorerst wird diese Fusion vor den Kanton und den Grossen Rat kommen. Auf den 1. Januar 2013 tritt sie dann in Kraft», erklärte Projektleiter Pascal Indermitte.

«Dorfschaft, nicht Weiler»

«Erschmatt bleibt Erschmatt – obwohl die Grenzen jetzt gefallen sind», bemerkte Roberto Schmidt an der gestrigen Medienorientierung in Susten. «Und Erschmatt ist Dorfschaft, nicht Weiler», fügte er hinzu. Was den Leuker

Gemeindepresidenten besonders beeindruckte – die Erschmatt- Stimmbeteiligung von 96 Prozent. «Gratulation – und dies ist ein klarer Ruf nach Veränderung», kommentierte er. «Wir empfangen Erschmatt mit offenen Armen und Ohren», sagte Roberto Schmidt zum Schluss seiner Ausführungen.

«Ich bin sehr glücklich, dass so viele abstimmen gingen», bemerkte der Erschmatt- Gemeindepresident Raphael Locher. Erschmatt habe den «Fusions-Weg» vor zwei Jahren ohne Druck und bei guter Finanzlage in Angriff genommen und sei nun am Ziel, hielt er fest. Und strahlte.

GEMEINDE

Leuk
1146 Ja (75,9%), 364 Nein (24,1%)
Stimmbeteiligung: 63%

Erschmatt
163 Ja (75,4%), 53 Nein (24,6%)
Stimmbeteiligung: 96%

Burgerschaften | 56 Prozent Ja in Leuk, 77 Prozent Ja in Erschmatt

«Wir können stolz sein...»

SUSTEN | «Ich bin erfreut über das Ja der beiden Burgerschaften», kommentierte der Leuker Bürgermeister Stefan Eggo das Ja in Leuk und Erschmatt. Freuen tat sich auch sein Erschmatt- Amtskollege Raphael Locher.

«Dieses Ergebnis ist zukunftsweisend», zeigte sich Stefan Eggo zufrieden über das Zustandekommen der Fusion beider Bürgergemeinden. «Ich bin überzeugt davon, dass dies eine gute Sache ist», hielt er fest und stellte klar: «Wir können stolz sein auf dieses Resultat.»

«Bewiesen, dass wir innovativ sind»

56 Prozent der Leuker Bürgerinnen und Bürger sagten Ja zur Fusion. Hat Stefan Eggo dieses Ergebnis erwartet? «Ja, in den letzten Tagen wuchs meine Zu-

sicht. Aufgrund verschiedener Feedbacks sah ich dieses Ja kommen», antwortete er uns. Was dem Leuker Bürgermeister diese Zustimmung aufzeigt: «Die Leuker Burgerschaft hat bewiesen, dass sie innovativ bleiben will. Wir gehen also jenen Weg weiter, auf dem wir seit Jahren nun unterwegs sind.» Jetzt komme zwar einiges an Arbeit auf beide Burgerschaften zu, bemerkte Stefan Eggo. «Doch heute ist ein Freudentag», betonte er und meinte: «Wir empfangen Erschmatt mit offenen Armen.» blo

BURGERSCHAFT

Leuk
289 Ja (56%), 228 Nein (44%)
Stimmbeteiligung: 83%

Erschmatt
143 Ja (77%), 43 Nein (23%)
Stimmbeteiligung: 96%



Richtiger Weg. Der Leuker Bürgermeister Stefan Eggo fand das Fusions-Ja wichtig und richtig. FOTO WB

KOMMENTAR

Vernünftig

Ab 2013 also bilden Erschmatt und Leuk eine einzige Gemeinde. Auch die Burgerschaften spannen zusammen. Erfreulich, dass die Resultate klar ausfielen. Gewinner sind erst mal beide bisherigen Gemeinden: Leuk wird seiner Stellung als Zentrum der Region gerecht und verfügt nun über ein zusätzliches attraktives «Berg-Wohngebiet»; Erschmatt hat sich seiner Sorgen entledigt, die die eigenständige Gemeinde in naher Zukunft ziemlich teuer zu stehen gekommen wären. Das Fusions-Ja der beiden Burgerschaften war nicht unbedingt zu erwarten. Der Entscheid fiel in Leuk weniger klar aus als in Erschmatt. Sinn macht aber auch diese Fusion. Nur ein einziger Grund: Wer die Institution Burgerschaft stärken will, darf doch nicht Nein sagen, wenn es um eine Vergrösserung geht.

Lothar Berchtold

Sagenhafte 96 Prozent

In Erschmatt bekundeten 96 Prozent der Bevölkerung per Stimmzettel ihre Meinung zur Fusion von Gemeinde und Burgerschaft. Ausser den Schwerverkrankten fehlte wohl niemand, kommentierte denn auch ein Erschmatt-er diese sagenhaften Stimmbeteiligung.

Elektro-Bike für Elisabeth Steiner

Der Erschmatt-erin Elisabeth Steiner lachte gestern das Glück: Sie gewann im Fusions-Wettbewerb den Hauptpreis, nämlich ein Elektro-Bike, gestiftet von den beiden Gemeinden Leuk und Erschmatt. Weitere 15 Glückliche erhielten ebenfalls Preise. Bei diesem Wettbewerb galt es, 13 Fragen rund um Leuk und Erschmatt richtig zu beantworten. 219 Fragebögen gingen ein, 47 Prozent davon waren fehlerlos.

Dank verdient

Drehen sich Diskussionen um Fusionen, spielen immer auch Emotionen mit. Wie man diese bei der Bevölkerung ansprechen und in eine positive Richtung weisen kann, bewies eine Arbeitsgruppe aus Erschmatt und Leuk. Sie hatte den Fusions-Wettbewerb ins Leben gerufen sowie ein Begegnungsfest und ein Seniorentreffen auf die Beine gestellt. Und konnte gestern den verdienten Dank von Gemeinde und Burgerschaft entgegennehmen.

«Lösbar»

«Jetzt geht es ans Umsetzen», betonte mit Pascal Indermitte der Projektleiter der «Leuker Fusion». Dabei werde es «kleine Probleme» zu lösen geben, fand er und zeigte sich zuversichtlich: «All diese Probleme werden lösbar sein», blickte er in die nahe Zukunft.